

30 Jahre Leidenschaft für Textilien

Eigentlich reicht die Leidenschaft für Textilien bei Eugen Holfelder, der ursprünglich Handelsvertreter für Badtextilien war, auf über 55 Jahre zurück. Doch vor drei Jahrzehnten traf er eine Entscheidung, die den Grundstein für das heutige Unternehmen Holfelder legte: die Anschaffung von zwei Stickmaschinen und den gleichzeitigen Schritt in die Selbständigkeit. Der Begriff „Selbständigkeit“ war in den ersten Jahren durchaus wörtlich zu nehmen: „selbst“ und „ständig“ arbeitete Eugen Holfelder von früh bis spät abends an den Maschinen. Freie Wochenenden waren rar. Zugesagte Liefertermine kannten eben keinen Feierabend (eine Maxime, die übrigens auch heute noch ihre uneingeschränkte Gültigkeit bei Holfelder hat).

Hinzu kam, dass Eugen Holfelder ein Autodidakt im Bereich der Stickproduktion war. Seine Entscheidung in Stickmaschinen zu investieren basierten auf der Faszination für die Technologie und dem Wissen, dass es im Münchner Raum erst sehr wenige Lohn-Stickereien gab. Und so hieß es oftmals „lernig by doing“. Doch mit Fleiß und Ehrgeiz biss sich Eugen Holfelder durch die Anfangsjahre und erste namhafte Kunden aus der Textilbranche konnten auf die Referenzliste gesetzt werden: Unternehmen wie Bogner, Escada, Trumpf Blusen, Etienne Aigner, Mondi oder Ara Jersey setzten auf die Qualität von Holfelder.

Es war geschafft:

Man war auf dem Markt etabliert, neue Investitionen wurden getätigt, das Team um Eugen Holfelder wuchs stetig und die Auftragsbücher waren gut gefüllt. Doch dann kam die Öffnung der Grenzen nach Osteuropa und alles änderte sich. Es erfolgte eine rasante Abwanderung der Bekleidungsfertigung in die neuen Billiglohnländer.





30 JAHRE Leidenschaft FÜR TEXTILIEN

Als Lohnfertiger im Stickbereich erkannte Eugen Holfelder, dass nur eine Produktionsverlagerung an die neuen Fertigungsstandorte seiner Kunden den Fortbestand des Unternehmens sichern konnte. Und so wurde die süd-ungarische Niederlassung „Holfelder Himzö BT“ in Bonyhad gegründet. Durch das mittlerweile enorme Know-How des Münchner Unternehmens erfolgte der Produktionsstart in Ungarn ohne größere Reibungsverluste. Man war wieder auf der Höhe der Zeit und produzierte über viele Jahre für deutsche und ungarische Bekleidungsunternehmen.

Während dieser Zeit zeichnete sich in Deutschland ein neuer Trend ab: Der Unternehmensauftritt zum Anziehen. Immer mehr Firmen setzten ihr Corporate Identity auch auf die Bekleidung ihrer Mitarbeiter um. Der Begriff „Textilwerbung“ war bei den Marketingexperten in aller Munde. Bei Holfelder erkannte man sehr früh diese Entwicklung: Kleider machen nicht nur Leute, sondern auch Unternehmen. Ob für Promotions, Sponsoringaktivitäten, Events oder für den Arbeitsalltag – Corporate Fashion ist die textile Visitenkarte und ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensidentität. Holfelder richtete sich nach den neuen Marktanforderungen aus. Eine eigene Designabteilung wurde gegründet, Kooperationen mit namhaften Textilherstellern geschlossen und Experten für die internationale Abwicklung von textilen Sonderproduktionen eingestellt.

Heute zählt die Holfelder GmbH zu einem der führenden Unternehmen für Imagekleidung und Corporate Fashion. Durch die Kombination von Kreativität, Design und einem weltweiten Netz an Produktionspartnern konnten mit vielen Kunden langjährige Partnerschaften aufgebaut werden. Holfelder hat sich über viele Jahre hinweg von der ehemaligen Lohnstickerei zum Spezialisten für Corporate Fashion entwickelt. Der Grundstein für diesen Erfolg wurde jedoch nie vergessen: Darum werden in der eigenen Produktion im Münchner Stammbetrieb nach wie vor große Mengen an Textilien mit hochwertigen Stickmotiven veredelt.

Wie kann sich ein Unternehmen seit 30 Jahren im anspruchsvollen und schnelllebigen Umfeld der Textilbranche behaupten? Der rote Faden in der Unternehmensentwicklung und die ausgewogene Kombination aus Eigen- und Auslandsfertigung sind die Erfolgsgeheimnisse, die das Unternehmen Holfelder seit über 3 Jahrzehnten erfolgreich wachsen ließen.